

Güttner

Da 362



Vergleichungs = Tafeln
der Schriftarten
verschiedener Völker,
in denen vergangenen und gegenwärtigen Zeiten.

Erstes Stück.

Ausgefertiget

von

Christian Wilhelm Büttner

der Weltweisheit Magister und ordentl. Lehrer, wie auch der Königl. Göttingischen
Societät der Wissenschaften, der teutschen Gesellschaft, und des
Historischen Instituts Mitgliede.

N. 36

6992

Göttingen und Gotha,
bey Johann Christian Dieterich, 1771.



Handwritten signature or initials



I.

Der vielfältige Nutzen der Untersuchung und Bekanntmachung von Sprachen ausländischer Völker erstrecket sich unter anderen auch auf die Berichtigung der Ableitung und Geschichte alter und zum Theile verloschener Völker. Daher würde es sehr dienlich seyn, wenn uns die Schriftsteller der vergangenen Zeiten noch mehrere Wörter der damaligen fremden Völker, mit ihren beygefüigten Bedeutungen, aufbewahret hätten, als sie nur zufälliger Weise gethan haben: Inzwischen sehe ich diejenigen Wörter, welche sie auf diese Art hinterlassen, als Hauptbestimmungszeichen dieser Völker an, die sich als dergleichen zeigen werden, wenn man sie nicht allein mit den abgestorbenen gelehrten Sprachen, sondern vielmehr auch mit den Wörtern derjenigen Völker vergleicht, welche noch jeko in denselben Ländern befindlich sind, die sie vormals bewohnet und überzogen haben. Es wird sich alsdenn ergeben, daß wenigere Stammvölker als man gemeiniglich glaubt, gänzlich ausgestorben sind, und mögten sich auf diese Weise zum Beispiele, die Iberier und Aquitanier, unter dem Namen der Biscayer; die Gallier oder Celten, der Irländer und Bergschotten; die Belgier oder Cimberer, der Wälischen und Bretanger;





die Angeln der Friesen; die Windili oder Wandalen, der neuern Beyeren und Oesterreicher; die Hermionen oder Germanier, der Thüringer, Hessen, Schwaben und teutschen Schweizer; die Istevonen, der Franken und Rheinländer; die Ingevonen und Saren, der Niedersachsen und jetzigen Niederländer; die Peucini und Geten, auch Parter und Korolanen, der Goten und Nordmänner; die Massageten, der Finnen und Ungarn; die Sarmaten und Estier, der Littauer und Letten; die Meder und ältesten Thracier, der Slavonier; die Illhryier, der Albaner oder Arnauten; und gar ein Indostanisch: Afganischer Stamm, der Zigeuner, vielleicht noch ausfinden lassen.

Ich habe demnach den Versuch gewaget, einen dergleichen harmonischen Sprachenentwurf, als ich wünschte daß ihn uns die Alten nachgelassen haben möchten, von den bekannten Völkern des Erdbodens jetziger Zeiten, zu verfassen. Und da es hier sehr auf die Rechtschreibung ankommt, habe ich den Anfang mit der Vergleichung verschiedener Schriftarten, derer sowohl verloschener, als noch jeko dasehenden Völker gemacht. Zu diesem Zwecke habe ich ein allgemeines Alphabet entworfen, und darinn verschiedene fremde besonders Griechische und Slavonische Zeichen, mit dem lateinischen vergesellschaftet, weil nicht alle Laute einer jeden fremden Sprache sich durch lateinische Buchstaben ausdrücken lassen, und die zusammengesetzten Consonanten dadurch verkürzt werden. Das ähnliche haben die Engländer in ihrer Sprache, und die Russen in der Schrift gethan.

2.) Die mehresten Völker haben gewisse Zeichen womit sie ihre Ideen, den Abwesenden in Ansehung der Zeit oder des Ortes, bekannt machen. Bey den Peruanern waren es Stricke worinn Knoten geschürzet, welche sich mit den Kerbe-

Kerbehölzern vergleichen lassen, die Mexicaner bildeten die Sache selbst ab die sie vorstellen sollte, die Nordamericanische wie auch einige Sibirische Völker haben ihre Wapenbilder, die Egyptier hatten gewisse Eigenschaften der Sachen abgezogen, und sie in verkehrte Bedeutung durch die Hieroglyphischen Bilder auszudrücken gesucht, die Sineser deuten eine jede Sache durch ein aus geraden und krummen Linien zusammengesetztes Zeichen an, und die übrigen gesitteten Völker sind darauf gefallen die Stimme selbst, durch welche die Sachen angedeutet werden, durch Zeichen vorzustellen, oder haben eine eigentlich so genannte Schrift und Buchstaben, die bey einigen aus blossen Mitlautern, bey andern aus Mitlautern und Selbstlautern zugleich, und wieder bey andern aus Sylbenzeichen bestehet.

3.) In Beziehung auf die eigentliche Schrift, vertheile ich alle Völker des Erdbodens in solche, die noch keine ihnen eigenthümliche Schrift haben, und hingegen andere die dergleichen gebrauchen. Zu dessen Behuf stelle ich mir die Erde als (besonders durch grosse Flüsse, Gebürge und Wüsten) im Bezirke abgetheilet vor. Es hat dies seinen Nutzen, weil die Völker nicht immer in einer einzigen Gegend gewohnt haben, dabey auch der Zeitraum ihres Aufenthaltes zu bemerken ist. Auf diese Weise lässet sich Asien abtheilen, in Asien

1.) Am der Wolga. 2.) Am Ob. 3.) Am Jenisset. 4.) Am Lena. 5.) Jenseits des Amur. 6.) Jenseits des Imausischen Gebürges. 7.) Jenseits des Uras. 8.) Diesseits des Ober: Euphrats. 9.) Diesseits des Tigris. 10.) Jenseits des Tigris. 11.) Am Indus. 12.) Am Ganges. 13.) Halbinsel unter dem Indus. 14.) Halbinsel unter dem Ganges. 15.) Westliche Indische Inseln. 16.) Ostliche Indische Inseln. 17.) Jenseit der Wüste Goby. 18.) Japonische Inseln.

H 4

4.)



4.) Was die Bewohner dieser Bezirke betrifft; werden die wenigsten mit ihren eigenen Namen, sondern vielmehr mit denjenigen welche ihnen ihre Nachbarn geben, benennet. Also sind

1.) Am der Wolga, die Mordwinen, Scheremissen, Wotaken, Siränen, und Vermecken von Finnischer Abkunft, und haben keine ihnen eigene Schrift, die unter ihnen Christen geworden sind werden sich der Russischen Schrift bedienen.

Die Tschuwaschen aber nebst den Baschkiren und Casanischen Tataren gehören zu den Türkischen Hauptstamm, und haben die letztern mit der Mohammedanischen Religion die Arabische Schrift.

2.) Am Ob wohnen, die Wogulen und Irtsische Ostaken von Ungarischer Abkunft, sie sind Heiden und haben keine Schrift; eben so die Samojeden, worzu die Narimischen und Surgutischen Ostaken gehören und mit ihnen einen Hauptstamm ausmachen; die Teleuten, Barabinzen, Kusnezische, Katschische, Tschatschische, Tschulimische, und Tobolische Tataren, gehören zu den Türkischen Hauptstamm, letztere sind Mohammedaner und haben die Arabische Schrift.

3.) Am Jenisei halten sich bey dessen Ergießung ins Meer auch Samojeden auf, in der Mitte leben die Pferd: Tungusen, welche Mansurischen Stammes sind, und gegen dessen Ursprung wohnen die Buräten, so zu den Mungalen gehören.

4.) Am Lena leben

unter

unterwärts die Jakuten, so zum Türkischen Hauptstamm gehören, und oberwärts die Rennthier: Tungusen, die gleichfalls Mansurischer Abkunft sind.

Alle diese Völker, sind Heiden und haben keine Schrift.

5.) Jenseits des Amur sind befindlich, am Eismeeer, die Jakagiren, so Finnischen Ursprungs zu seyn scheinen, und gegen den Amur hin die Hund: Tungusen, sie gehören auch zu den Mansuren, zu ihnen gehören die am Peuschinischen Meerbusen wohnende Lamuten oder Jupi.

Das äußerste Nordöstliche Ende von Asien bewohnen die Tschucktschi, selbige machen mit den Korjücken einen besonderen Hauptstamm aus, diese zertheilen sich in Rennthier: Korjücken, und Wohnhafte Korjücken, letztere heißen auch Dlutoren und bewohnen den Nordlichen und Westlichen Theil der Halbinsel Kamtschatka, in der Sprache kommen sie mit einander überein.

gegen die Mitte derselben wohnen die Kamtschadalen, und am südlichen Ende, wie auch auf den zunächst liegenden Inseln die Kurilen. Jedes dieser beyden letztern Völker hat seine besondere Sprache, aber keine Schrift.

6.) Jenseits des Imausischen Gebürges wohnen in der südlichsten Gegend die Tibetaner, diese haben ihre eigenthümliche sehr einsylbige Sprache, und besondere Schrift, welche Thomas Heyde Delbergin nennet.

Ueber ihnen wohnen westlich, die Bucharen, Turkomannen, Karakalpakten und



und Kirgisen oder Kasacken, diese gehören alle zu den Türkisch-Tatarischen Hauptstamm, sie sind Mohammedaner, haben die Arabische Schrift, und werden insgesamt von den Persern Usbeck genannt. Sie haben sich auch mit ihrer Sprache weit über den nördlichen Theil von Persien bis in Armenien ausgebreitet, und heißen daselbst Chazaren und Ascharen. Sie sind sämtlich Mohammedaner und haben die Arabische Schrift. Von ihnen stammen die Türken ab, wie auch die Crimischen Tataren. Gegen Osten schliesset sich an selbige der Mungalische Hauptstamm, dieser enthält die eigentlichen Mungalen, die Kalkas-Mungalen, (deren Vorfahren ehemals Sina beherrschten) und die Kalmücken, letztere nennen sich selbst Songar (Kalmack heißt Tatarisch zurück bleiben, mit dieser Benennung könnten wohl Ingevon und Sasse einige Aehnlichkeit haben) sie haben sich sehr weit bis in Tibet, und gegen die Wolga ausgebreitet, ihr Hauptstaat aber ist neulichst durch die Sineser vertilget worden. Diese 3 Völker haben mit einander eine besondere Sprache und Schrift, welche die Digurische ist, gemein. Weiter gegen Osten von diesen bis an den Amur wohnen die Mansuren, selbige sind die jetzigen Beherrscher von Sina, daselbst heißen sie auch Kinche, sie sind ein besonderer Völkerstamm, und haben ihre eigene Sprache, aber ihre Schrift ist die Mungalische.

7.) Jenseits des Aras wohnen die Armenier, und Georgier oder Grusinier. Jedes von beyden Völkern hat seine eigene, und mit keiner andern in Verwandtschaft stehende Sprache.

Sprache und Schrift; auch sind sie Christen; dergleichen sind auch die Imeretter oder Melitiner, die auch ihre eigene Sprache haben.

Ueber ihnen wohnen, in der gebürigigen Erdenge weiter aufwärts, mancherley kleine Völker, von diesen sind mir, ihrer Sprache nach, als gänzlich unterschieden bekannt, die Komücken oder Lesker, Kubätschaner, Kuratzen, Aoren, Abgasen und Escherkäsen, sie sind meistens Mahomedaner und haben keine besondere Schrift. Weil nebst den Inseln und Wäldern, besonders die Gebürge den vertriebenen Völkern zur Zuflucht gedienet haben; so wären wohl in dieser Gegend die übrig gebliebenen der Scythischen Völker, welche Herodotus insbesondere hernennet, aufzusuchen.

Zuäusserst gegen Norden am Don, wohnen die Nogaischen und Cubanischen Tartern, oder Cabardiner, selbige gehören zu den Crimischen Tataren, und stehen auch unter dem Befehle des Chans derselben.

8.) Diesseits des Ober: Euphrats lieget Natolien oder das Klein: Asien.

Dieses Land, welches in vorigen Zeiten in so viele Reiche zertheilet gewesen, enthält zu jeziger Zeit kein besonderes Volk mehr, die Bewohner desselben sind entweder Türken und Juden, oder Griechen und Armenier. In den ältesten Zeiten mag vielleicht die Medische und Slavonische Sprache darin die Oberhand gehabt haben, davon Strabo Spuren anzugeben scheint.





9.) Dieſſeits des Tigris iſt derjenige Bezirk welcher die Länder, Chaldäa, Syrien, Paläſtina, und Arabien in ſich faſſet.

Länder welche zuſammen genommen nur ein einziges Stammvolk, daſſ ihnen eigenthümlich iſt, enthalten, deſſen beſondere Mundarten indgemein die Orientaliſche Sprachen genennet werden. Da die Bewohner dieſer Länder der den wichtigſten und nützlichſten Künſten und Wiſſenſchaften den erſten Stoff geliefert haben, und die Erfinder der Buchſtabenſchrift geweſen zu ſeyn ſcheinen; ſo habe ich ihrer Schrift die beyden erſten Tabellen gewidmet. Sie enthalten die aus den älteſten und echteſten Urkunden hergenommene harmoniſche Vorſtellung der inſoſondere ſogenannten Orientaliſchen Alphabete. Die Ordnung der Buchſtaben iſt darin nach der Reihe des Hebräiſchen Alphabetes, und ſie ſind alſo neben einander geſetzt, daß man daraus ihre Ableitung und Verwandſchaft erſehen kann.

5.) Die erſte Tabelle ſtellet in 4 Hauptabtheilungen, die aus der Chaldäiſchen abgeleiteten Schriften dar.

1.) Die ältere Chaldäiſche oder Hebräiſche Schrift. Deren erſte Unterabtheilung enthält, die aus den Palmynreniſchen Steiſchriften genommene Buchſtaben; die zwoyte, dergleichen aus einer der älteſten Hands



als : Handschriften des Pentateuchi : und die dritte , aus einer in Sichern
als ein vorlgen Jahrhundert geschriebenen Handschrift.
2.) Die Syrische Schrift. Erstlich die Estrangelo unterwärts gesehet , da sie in dieser Stellung die Mutter
der Digurischen Schrift geworden ist : hernach eben die Estrangelo recht
aus gesehet : drittens , der Nestorianer : und viertens , der Maroniten
Schrift.

3.) Der Sabbier Schrift.

Die gleichfalls Chaldäisch ist , wo aber die 3 Vocalzeichen der Araber weder
oben noch unten gesehet , sondern durch gerade Winkel , schräge Winkel
: und dreyecke in die Consonanthen eingezogen sind ; solchergestalt ist
sie eine Sylbenschrift.

4.) Die Abänderungen der Arabischen Schrift.

Erstlich die Rufsische , welche man auf alten Münzen und Denkmälern , beson-
ders im Oriente findet , sie sind theils ohne , und theils mit den we-
sentlichen Unterscheidungszeichen geschrieben : Zwentens , die Karmati-
sche , so man hin und wieder noch auf den Denkmälern , in den Ländern
B 2 welche



welche die Sarazenen im Occidente besessen haben, wahrnimmt: drittens, die Mauritanische, deren sich die Bewohner von Marocco bedienen: viertens, die Arabische Schrift womit der Koran geschrieben wird: fünftens, die Schrift der Perser: und sechstens, die Schrift der Türken; mit welchen beyde Völker in ihren eigenthümlichen Sprachen schreiben.

6.) Die zweite Tabelle enthält in 3 Hauptabtheilungen, einige aus der Phöniciſchen entstandene Schriften.

1.) Die Phöniciſche Schrift.

Welche ich als eine Abänderung der Chaldäiſchen anſehe. In den Unterabtheilungen ſind die Schriften hergenommen: erſtlich, von denen in Cypren aufgefundenen Steinschriften: zwentens, von den Phöniciſchen Münzen: drittens, von einer auf Malta gefundenen Steinschrift: viertens, von einer zu Carpentras befindlichen Steinschrift: und fünftens, von eben der vorgemeldeten zu Sichem geſchriebenen Handſchrift.

2.) Die alte Aegyptiſche Buchſtabenſchrift.

Dieſe iſt von den Aufſchriften der Mumien hergenommen, und ſcheinet gleichfalls Phöniciſchen Urſprunges zu ſeyn. Ob ich gleich die Bedeutung eines

eines jeden Zeichens derselben, mir noch nicht genau zu bestimmen gelangtraue; so erhellet doch, daß ihre Anzahl der Hebräischen gleich ist, und wenn ihnen die Vocalzeichen zugesetzt worden, nebst dem sind unsere für gewöhnlich Arabische gehaltene Zahlzeichen darunter befindlich, und über das noch am Ende die 3 ersten Sinäsischen, aus deren Versehung der Striche das Buch Ye-king bestehet.

3.) Die ältesten Spanischen Schriften.

Diese sind alle von Münzen genommen, und zwar aus verschiedenen Theilen von Spanien. Die ersten, aus dem untersten sind Phöniciſch: die zweiten, aus dem mittleren, und die dritten, aus dem oberen Theile; und diese beyden letzteren näherten sich der Altgriechischen oder Hetruscischen wie auch der Nordischen Runenschrift, sie sind von der linken Hand zur rechten geschrieben.

7.) Die dritte Tabelle zeigt den Uebergang der Phöniciſchen Schrift nordwärts nach Europa, in 3 Hauptabtheilungen. Die Ordnung der Buchstaben ist darin, die Griechische mit der Hebräischen verbunden.

1.) Die älteste Griechische Schrift.

Hier zeigt es sich, wie selbige aus der Phöniciſchen entstanden ist. Ihre Art



zu schreiben, wurde mit dem Gange des Ochsen beim Pflügen verglichen, daher sie die Benennung Boustrophedon erhalten hat. Man fieng nemlich die erste Zeile zur rechten Hand an und führte sie zur linken, also hatten die Buchstaben die Gestalt welche die erste Unterabtheilung zeigt: darauf fieng man die folgende Zeile wieder von der linken an gegen die rechte zu führen, dabey wurden die Buchstaben verkehret, wie solches aus der zweyten erhellet. Sie sind von Steinschriften genommen.

2.) Die ältesten Italiänischen Schriften.

Deren erste Abtheilung enthält die Etruscische Schrift. Diese ist die älteste Griechische Schrift fast unverändert, nur daß alle weiche Consonanten, wie auch F und D darin fehlen, sie ist von der rechten zur linken Hand geschrieben, und aus den in Gubbio gefundenen ehernen Tafeln genommen: die zweyte stellet die älteste Lateinische Schrift vor, wie solche auf zweyen von eben gemeldeten Tafeln befindlich ist, Gori nennet sie die Velasgische: und die dritte enthält gleichfalls die Lateinische Schrift, wie selbige auf einigen der ältesten Steinschriften stehet.

3.) Die älteste Nordländische Schrift.

Welche die Runenschrift genannt wird. In deren ersten Abtheilung stehen die Zeichen Isländischer; in der zweyten, Norwegischer; in der dritten, Dänis

Dänischer : und in der vierten , Schwedischer Steinschriften : die fünfte enthält die Helsingischen verkürzten Runezeichen : und die sechste hat die Buchstaben einer Französisch : Normandischen Handschrift.

8.) Da Teutschland , Frankreich und England , nebst den Slavonischen Ländern nichts von den Schriften ihrer ältesten Bewohner aufzuweisen haben ; so muß ich diesen Abschnitt mit den 3 Tabellen schließen. In den folgenden Zeiten ist ganz Europa desto reichlicher mit mancherley Schriften versehen worden , welche sämtlich aus der Griechischen und Lateinischen entstanden sind , wie solches in der Folge gezeiget werden wird.



... und in der ...
...
...

...
...
...
...
...
...



Tab. 1.

FIGURAE VARIARUM
LITTERARUM

4.
ARABICARUM.

3.
SABBIORUM seu
Aendai seu (Dyplacariis)

1. Persiarum Thabit.	2. Turcorum Divani.	3. Arabum Nasghi.	4. Mauritana Magreb.	5. Karmathicae Sanae Occidentalem	6. Ruficae Sanae Orientalem	7. Nabateorum.	8. M.					
							CONSONANTII					
							u.o.	i.e.	a.	absol.	fra	
							con. not.	fine not.	fin.	med. in.		
ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا			o	o	
ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب			z	z	
ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج			z	z	
د	د	د	د	د	د	د	د			z	z	
هـ	هـ	هـ	هـ	هـ	هـ	هـ	هـ			z	z	
و	و	و	و	و	و	و	و			z	z	
ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز			z	z	
ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح			z	z	
ط	ط	ط	ط	ط	ط	ط	ط			z	z	
ي	ي	ي	ي	ي	ي	ي	ي			z	z	
ك	ك	ك	ك	ك	ك	ك	ك			z	z	
ل	ل	ل	ل	ل	ل	ل	ل			z	z	
م	م	م	م	م	م	م	م			z	z	
ن	ن	ن	ن	ن	ن	ن	ن			z	z	
س	س	س	س	س	س	س	س			z	z	
ع	ع	ع	ع	ع	ع	ع	ع			z	z	
ف	ف	ف	ف	ف	ف	ف	ف			z	z	

HERBARIUM

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Tab. 1.

FIGURAE VARIAEQVE FORMAE LITTERARVM.

4. ARABICARVM.

3. SABBICORVM seu Mendai seu (Disaplanis) vel Nabateorum.

2. SYRIACARVM.

1. HEBRAICARVM.

1. Peravian Thalick.	2. Sarrorum Dewani.	3. Arabum Naqhi.	4. Mairiana Magreb.	5. Karmathice Korac Occidentium.	6. Kufice Korac Orientium.	7. Nabateorum.	8. Maronitar.	9. Nestorianar.	10. Syriacarum Chorango.	11. rec. av.	12. med. av.	13. Palmyrena.
-------------------------	------------------------	---------------------	------------------------	-------------------------------------	-------------------------------	----------------	---------------	-----------------	-----------------------------	--------------	--------------	----------------

CONSONANTIVM.

				cum not.	sine not.	fin.	med.	in.	u.o.	i.e.	a.	absol.	fin.	med.	in.	fin.	med.	in.	avers.	fin.	in.	in.	ubique.
ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا	ا
ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ب	ב
ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ج	ג	ג
د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	د	ד	ד	ד	ד
ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ه	ה	ה	ה	ה
و	و	و	و	و	و	و	و	و	و	و	و	و	و	و	و	ו	ו	ו	ו	ו	ו	ו	ו
ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ز	ז	ז	ז	ז	ז	ז	ז	ז	ז	ז	ז
ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح	ح	ח	ח	ח	ח	ח	ח	ח	ח	ח	ח	ח	ח
ط	ط	ط	ط	ط	ط	ط	ط	ط	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט	ט
ي	ي	ي	ي	ي	ي	ي	ي	י	י	י	י	י	י	י	י	י	י	י	י	י	י	י	י
ك	ك	ك	ك	ك	ك	ك	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ	כ
ل	ل	ل	ل	ل	ل	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל	ל
م	م	م	م	م	م	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ	מ
ن	ن	ن	ن	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ	נ
س	س	س	س	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס	ס
ع	ع	ع	ع	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע	ע
ف	ف	ف	ف	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ	פ
ص	ص	ص	ص	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ	צ
ق	ق	ق	ق	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק	ק
ر	ر	ر	ر	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר	ר
ش	ش	ش	ش	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש	ש
ت	ت	ت	ت	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת	ת

VOCALIVM.

defunt.	defunt.	-	ˆ	=	defunt.	defunt.	infunt consonantibus	ˆ	ˆ	defunt.	non adinfunt.	non adinfunt.	defunt.
		-	ˆ	ˆ				ˆ	ˆ				
		-	ˆ	ˆ				ˆ	ˆ				
		-	ˆ	ˆ				ˆ	ˆ				

Obtulit Societati Regiae Scientiarum Goettingensi C. G. Büttner. Schmidt sc. Norimb.



Tab. II.

FIGURAE VARIAE

LIT

HESPERICARUM.

ÆGYPTIARUM

1. Celtibericæ in num.	2. Turdeticæ in num.	3. Baticæ in num.	epistolographica e numis
Α.Α.Α.Α.Α.Α.	Β.Β.Β.Β.Β.	Γ.Γ.Γ.Γ.Γ.	. . . . . j
.	θ	ι.ι.ι.ι	. . . . . 2 2 .
Λ.Λ.Λ.	ζ.ζ.ζ	η.η.η	. . . . . 3 . .
Δ.Δ.Δ.Δ	δ	θ.θ	. . . . . 4
ϋ.ϋ.ϋ.ϋ.ϋ	ε.ε.ε	κ.κ.κ.κ	. . . . .
Α.Α	ε.ε.ε	κ.κ.κ	. . . . .
κ.κ	κ.κ	ι.ι.ι.ι	. . . . .
⊖.Η.Ο.Ο.*	⊖.⊖.⊖	.	. . . . .
⊖.⊖.⊖.⊖.⊖
Ι	Ι	Ι	. ρ ρ ρ . ρ ρ ρ
κ.κ.κ.κ	ο.ο.ο.ο	π.π	. ρ . . . ρ ρ
χ.χ.χ.χ	π.π.π.π	ρ.ρ.ρ.ρ	. . . . . ρ
Μ.Μ.	Μ.Μ.Μ.Μ	ς.ς	. . . . . ρ
Ν.Ν.Ν	Ν.Ν.	ξ.ξ.ξ.ξ	. ξ
ξ	ξ.ξ	.	. . . . .
⊖	⊖.⊖.⊖.⊖	ο.ο	. . . . . 6 . . .
ϕ.ϕ.ϕ.ϕ	ϕ.ϕ.ϕ.	η.η.η.η	⊖

1.	2.	3.
Α.Α.Α.Α.Α.	Β.Β.Β.Β.Β.	Γ.Γ.Γ.Γ.Γ.
Δ.Δ.Δ.Δ	Ε.Ε.Ε.Ε	Ζ.Ζ.Ζ.Ζ
Η.Η.Η.Η	Θ.Θ.Θ.Θ	Ι.Ι.Ι.Ι
Κ.Κ.Κ.Κ	Λ.Λ.Λ.Λ	Μ.Μ.Μ.Μ
Ν.Ν.Ν.Ν	Ξ.Ξ.Ξ.Ξ	Ο.Ο.Ο.Ο
Π.Π.Π.Π	Ρ.Ρ.Ρ.Ρ	Σ.Σ.Σ.Σ
Τ.Τ.Τ.Τ	Υ.Υ.Υ.Υ	Φ.Φ.Φ.Φ
Χ.Χ.Χ.Χ	Ψ.Ψ.Ψ.Ψ	Ω.Ω.Ω.Ω



FIGURAE VARIAEQUE FORMAE
LITTERARUM.

HESPERICARUM.

AEGYPTIACARUM.

PHOENICIARUM.

HESPERICARUM.			AEGYPTIACARUM.			PHOENICIARUM.														
1. Celliberica in num.	2. Turdetana in num.	3. Baticae in num.	epistolographicae. e munitis			5. Samaritanor. rec. avi.	4. Carpentar. inser.	3. Maltanae. inser.	2. Palcestinae in num.	1. Clicae in infer.										
Ε.Α.Α.Α.Α.Α.Α.	Π.Κ.Α.Α.Α.	Α.Α.Α.Α.Α.	.	.	.	Ι	Τ	.	1	1	Ⲁ	Ⲃ	Ⲅ	Ⲇ	Ⲉ	Ⲋ	Ⲍ	Ⲏ	Ⲑ	Ⲓ
.	θ	1.1.1	.	.	.	2	2	.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Α.Α.Α.	Γ.Α.Α.	Γ.Α.Α.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.
Δ.Δ.Δ.	Δ	9.9	.	.	.	4	4	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Ε.Ε.Ε.	Ε.Ε.Ε.	*.X.X	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	9	.	.	.	9	.	.
Α.	Ε.Α.	Υ.Υ.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.
⊛	⊛	⊛	.	.	.	.	.	.	.	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
⊜	⊜	⊜	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	8	.	.	.	8	.	.
⊝	⊝	⊝	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	9	.	.	.	9	.	.
Ι	Ι	Ι	.	.	.	Ϟ	Ϡ	Ϣ	ϣ	Ϥ	ϥ	Ϧ	ϧ	Ϩ	ϩ	Ϫ	ϫ	Ϭ	ϭ	Ϯ
Κ.Κ.Κ.	Ο.Ο.Ο.	2.2	.	.	.	ϯ	.	.	.	ϰ	.	.	.	ϱ	.	.	.	ϲ	.	.
Λ.Λ.Λ.	Π.Π.Π.	ϣ.ϣ.ϣ	.	.	.	.	.	.	.	ϻ	.	.	.	ϼ	.	.	.	Ͻ	.	.
Μ.Μ.	Ν.Ν.	ϣ.ϣ	.	.	.	.	.	.	.	Ͽ	.	.	.	Ⲁ	.	.	.	Ⲃ	.	.
Ξ.Ξ.Ξ.	Ο.Ο.Ο.	ϣ.ϣ	.	.	.	.	.	.	.	Ⲅ	.	.	.	Ⲇ	.	.	.	Ⲉ	.	.
⊞	⊞	⊞	.	.	.	.	.	.	.	Ⲋ	.	.	.	Ⲍ	.	.	.	Ⲏ	.	.
⊠	⊠	⊠	.	.	.	.	.	.	.	Ⲑ	.	.	.	Ⲓ	.	.	.	Ⲕ	.	.
⊡	⊡	⊡	.	.	.	.	.	.	.	Ⲗ	.	.	.	Ⲙ	.	.	.	Ⲛ	.	.
⊣	⊣	⊣	.	.	.	.	.	.	.	Ⲝ	.	.	.	Ⲟ	.	.	.	Ⲡ	.	.
⊥	⊥	⊥	.	.	.	.	.	.	.	Ⲣ	.	.	.	Ⲥ	.	.	.	ⲧ	.	.
⊦	⊦	⊦	.	.	.	.	.	.	.	Ⲩ	.	.	.	Ⲫ	.	.	.	Ⲭ	.	.
⊨	⊨	⊨	.	.	.	.	.	.	.	Ⲯ	.	.	.	Ⲱ	.	.	.	Ⲳ	.	.
⊬	⊬	⊬	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊮	⊮	⊮	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊰	⊰	⊰	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊲	⊲	⊲	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊴	⊴	⊴	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊶	⊶	⊶	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊸	⊸	⊸	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊺	⊺	⊺	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊼	⊼	⊼	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊾	⊾	⊾	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.
⊿	⊿	⊿	.	.	.	.	.	.	.	Ⲽ	.	.	.	Ⲿ	.	.	.	Ⲱ	.	.

PHOTOCOPYING SERVICE
LITHOGRAPHY
LITHOGRAPHY

Order No.	Customer Name	Address	City	State	Country	Product Description	Quantity	Unit Price	Total Price	Notes
1001
1002
1003
1004
1005
1006
1007
1008
1009
1010
1011
1012
1013
1014
1015
1016
1017
1018
1019
1020
1021
1022
1023
1024
1025
1026
1027
1028
1029
1030
1031
1032
1033
1034
1035
1036
1037
1038
1039
1040
1041
1042
1043
1044
1045
1046
1047
1048
1049
1050



SCANDINAVICARVM.

Ständica	Norvegica	Danica	Suecica	Selandica	Saxonica	Anglica	Latina
Λ	λ	λ	λ	λ	λ	λ	1
B	B	B	B	B	B	B	B
4	4	4	4	4	4	4	4
†	†	†	†	†	†	†	†
+	+	+	+	+	+	+	+
Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ
Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ	Ƴ
×	×	×	×	×	×	×	×
.
I	I	I	I	I	I	I	I
V	V	V	V	V	V	V	V
Γ	Γ	Γ	Γ	Γ	Γ	Γ	Γ
Υ	Υ	Υ	Υ	Υ	Υ	Υ	Υ
⋈	⋈	⋈	⋈	⋈	⋈	⋈	⋈
.
λ	λ	λ	λ	λ	λ	λ	λ
K	K	K	K	K	K	K	K
.
ϕ	ϕ	ϕ	ϕ	ϕ	ϕ	ϕ	ϕ
R	R	R	R	R	R	R	R
ó	ó	ó	ó	ó	ó	ó	ó
1	1	1	1	1	1	1	1

Blank page with faint bleed-through text from the reverse side of the document.



FIGURAE VARIAE QVE FORMAE LITTERARVM

SCANDINAVICARVM.

PALAEOITALICARVM.

PALAEO GRAECARVM.

Scandinavicae		Palaeoitalicae		Palaeograecae	
Scandinavicae	Palaeoitalicae	Palaeoitalicae	Palaeoitalicae	Palaeograecae	Palaeograecae
Scandinavicae	Palaeoitalicae	Palaeoitalicae	Palaeoitalicae	Palaeograecae	Palaeograecae
Α	Α	Α	Α	Α	Α
Β	Β	Β	Β	Β	Β
Γ	Γ	Γ	Γ	Γ	Γ
Δ	Δ	Δ	Δ	Δ	Δ
Ε	Ε	Ε	Ε	Ε	Ε
Ζ	Ζ	Ζ	Ζ	Ζ	Ζ
Η	Η	Η	Η	Η	Η
Θ	Θ	Θ	Θ	Θ	Θ
Ι	Ι	Ι	Ι	Ι	Ι
Κ	Κ	Κ	Κ	Κ	Κ
Λ	Λ	Λ	Λ	Λ	Λ
Μ	Μ	Μ	Μ	Μ	Μ
Ν	Ν	Ν	Ν	Ν	Ν
Ξ	Ξ	Ξ	Ξ	Ξ	Ξ
Ο	Ο	Ο	Ο	Ο	Ο
Π	Π	Π	Π	Π	Π
Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ
Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ
Τ	Τ	Τ	Τ	Τ	Τ
Υ	Υ	Υ	Υ	Υ	Υ
Φ	Φ	Φ	Φ	Φ	Φ
Χ	Χ	Χ	Χ	Χ	Χ
Ψ	Ψ	Ψ	Ψ	Ψ	Ψ
Ω	Ω	Ω	Ω	Ω	Ω

1707
1708
1709

KOMMUNAL-VEREIN

Verzeichnis
der Mitglieder

1. Name
2. Wohnort
3. Beruf
4. Geburtsort
5. Geburtsdatum
6. Eintrittsdatum
7. Mitgliedsnummer

Da 3/29

1. Name	2. Wohnort	3. Beruf	4. Geburtsort	5. Geburtsdatum	6. Eintrittsdatum	7. Mitgliedsnummer
A. A.						
B. B.						
C. C.						
D. D.						
E. E.						
F. F.						
G. G.						
H. H.						
I. I.						
J. J.						
K. K.						
L. L.						
M. M.						
N. N.						
O. O.						
P. P.						
Q. Q.						
R. R.						
S. S.						
T. T.						
V. V.						



Handwritten text at the top of the page: *LA 362*

Letter	Number	...	...	...	...	...	...	...	...
A	1								
B	2								
C	3								
D	4								
E	5								
F	6								
G	7								
H	8								
I	9								
J	10								
K	11								
L	12								
M	13								
N	14								
O	15								
P	16								
Q	17								
R	18								
S	19								
T	20								
V	21								



D. La 362

ULB Halle
000 784 095

3/1



